

Stäfel Kari sagt Adieu

Mr. Nun ist es definitiv – Stäfel-Kari hängt seine Kochbluse an den berühmten Nagel. Während über 50 Jahren hat er massgeblich zur Gastronomie auf Hoch-Ybrig beigetragen. Weitherum waren seine Kochkünste bekannt – sogar über die Landesgrenzen hinaus. Stetig wuchs die Zahl der Stammgäste, welche sich immer wieder aufs Neue durch Kari und seine Küchencrew mit ihren fein zubereiteten Gerichten verwöhnen liessen. Dass das Restaurant Stäfel inmitten einer herrlichen Naturlandschaft liegt, trug ebenfalls zum Erfolg bei. Genauso wie auch die freundlichen und zuvorkommenden Serviceangestellten, welche stets bemüht waren, die Wünsche der Gäste von den Augen abzulesen.

In bester Erinnerung werden seine Wildabende bleiben, welche im Herbst jeweils regelrecht zu einem Sturm ins Hesisbol ausarteten. Man musste lange im Voraus einen Tisch reservieren. Der Stäfel wurde im Laufe der Zeit zu einer richtigen Pilgerstätte, um die aus der Hoch- und Niederwildjagd zubereiteten Spezialitäten geniessen zu dür-

fen. Grössen aus Politik, Wirtschaft, Sport und Showbusiness durfte er zu seinen Gästen zählen, nur der Papst schaffte es nie während diesem halben Jahrhundert, sich im urgemütlichen Restaurant niederzulassen, um dem Fest für den Gaumen und die Sinne zu frönen. Zusammen mit seiner Tochter Karin, welche während 20 Jahren mit viel Umsicht und Empathie sein verlängerter Arm in der Gaststätte und auf der Terrasse war, wird Kari Reichmuth Ende Wintersaison vom Stäfel Abschied nehmen. Nebst seiner kreativen Ader am Herd war er auch ein begnadeter Witzeerzähler. Auf sein Arsenal an Witzen und interessanten Anekdoten durfte man immer wieder gespannt sein. Als Chlefelder unterstützte er manch hochkarätige Länderkapelle, sei es bei den zahlreichen Hochzeitsfesten, Firmenanlässen oder an den legendären Skichilbi-Tagen.

Kari, du darfst zurecht stolz sein auf dein Lebenswerk. Wir wünschen dir für deinen zukünftigen Ruhestand alles Gute, mit einem weinenden und lachenden Auge.

